

IP 30 – Hammerstatt – Volksfestplatz – Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium

Beschreibung und Ziele

Das innenstadtnahe Gebiet kann aus sozialplanerischer Sicht als stabiles Quartier gelten. Aus dieser Perspektive fällt jedoch das relativ schlechte Image des fast ausschließlich dem Wohnen dienenden Quartiers auf, wenngleich die Hammerstatt derzeit nicht als ein sozialer Brennpunkt bewertet wird.

Neben der generellen „Aufgabe“, den städtebaulich und architektonisch wertvollen Wohnbaubestand respektvoll zu modernisieren und zukunftsfähigen Wohnraum (z.B. barrierefreie Wohnungen für Ältere) zu schaffen, werden folgende Leitziele empfohlen:

- Aufbau eines Quartierszentrums (mit Kultur-, Nahversorgungsangeboten etc.)
- nutzerorientiertes Herausarbeiten der Grünraumqualitäten (Mietergärtentradition, mögliches Landesgartenschau Gelände als „Einfassung“)
- Verbesserungen der Anbindungen und Wegebeziehungen des Quartiers bzw. der Durchlässigkeit (v.a. in Richtung Innenstadt)

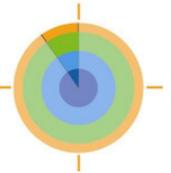
Diese Projektansätze lassen aus gutachterlicher Sicht die größten positiven Auswirkungen und Ausstrahleffekte auf das Quartier - mit seiner besonderen Lagegunst zur Innenstadt und gleichzeitig zum Grünraum der Mainauen - erwarten. Gerade für diesen Verflechtungsbereich der Hammerstatt in Richtung Neue Heimat sind durch umfangreiche Planungen einige Aufwertungen in naher Zukunft zu erwarten, die möglichst auf die Zielsetzungen für diesen Handlungsort abgestimmt werden sollten.

Maßnahmen / Strategische Schritte / Status

Das Quartier und sein südöstlicher Verflechtungsbereich entlang der Friedrich-Ebert-Straße zur Königsallee werden v.a. aufgrund seiner städtebaulichen und baulichen Qualitäten zur Aufnahme in eines der Bund-Länder-Städtebauförderprogramme empfohlen.

Damit sollen Maßnahmen zur Neuordnung und Ausgestaltung der öffentlichen Frei- und Grünräume, die Schaffung von Infrastruktureinrichtungen sowie die Qualifizierung des qualitätvollen Wohnbaubestands zu einem besonderen Wohn- und Erholungsstandort unter Erhalt der besonderen Stadtbautradition fachlich fundiert erarbeitet und deren Umsetzung gefördert werden.

- Der Bauverein, einer der beiden Haupteigentümer im Quartier, stellt aktuell Überlegungen zu ausgedehnten Abbruchvorhaben (knapp 20% des Bauverein-Wohnungsbestands in der Hammerstatt) an. Dass deshalb bereits eine gewisse Anzahl von Wohnzeilen entmietet wurde, relativiert einige Anzeichen der sozialen Erosion (Wegzüge, Bevölkerungsrückgang, Überalterung) im Quartier.
- Der Bauverein benennt zum einen eine der städtebaulich und grünordnerisch interessantesten Anlagen im Gebiet – die sich gegenüberliegenden kammartigen Bauten an der Haydn- und der Grünwaldstraße – als zum Abbruch vorgesehen. Zum anderen werden eine Reihe der in der Art von Stadtvillen errichteten Gebäude entlang der Friedrich-Ebert-



Straße als nicht mehr erhaltenswert eingestuft. Diese Bebauung in hervorragender Lage mit Gärten in Richtung der südlich gelegenen Sportgrünanlagen hat für den Straßenzug der Friedrich-Ebert-Straße eine nicht zu unterschätzende stadträumliche Bedeutung. Allein mit diesen Abbruchvorhaben wäre die bisherige qualitätvolle städtebauliche Grunddisposition des Quartiers mehr als in Frage gestellt.

- Die bereits laufenden Entmietungen, die zunehmende Aufgabe der Gartennutzung sowie die sich z.T. stark verschlechternde Bausubstanz führen zu einem dringenden Entscheidungs- und Handlungsbedarf. Der Bauverein hat zudem klar einen Förderbedarf geäußert.

Status Obere Mainaue, Volksfestplatz, Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium

Umfangreiche Planungen sind in Arbeit und Umsetzung

- Obere Mainaue: Vorplanung eines Auen- sowie Sport- und Generationenparks im Rahmen der Bewerbung für die Landesgartenschau 2016 liegt vor; Umgestaltung/ Modernisierung des Flößangerwehrs im Rahmen der Errichtung eines neuen Einschöpfungbauwerks im Bereich der Oberen Mainaue ist vorgesehen, Baubeginn bereits Ende 2008.
- Volksfestplatz: Ideen und Vorstellungen zur Umgestaltung des Volksfestplatzes liegen vor
- Das Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium - stadtpanoramabestimmendes Einzeldenkmal aus der Gründerzeit am Hochufer des Roten Mains – bildet einen baulichen und städtebaulichen Abschluss eines erweiterten Untersuchungsbereichs bzw. einer bedeutenden städtebaulichen Entwicklungsachse von der Hammerstatt in Richtung Königsallee